

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Spezialabdruck der Redaction
Donnerstag 10—12 Uhr.
Freitag 4—5 Uhr.

Bei der Abgabe einzelner Nummern
muss die Beschriftung des Manuscripts
sicher sein, die Redaction nicht
verantwortlich.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zustände an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.

In den Abteilen für Zus. Annahme:
Cito Klein, Universitätsstr. 22,
Louis Köhler, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 314.

Freitag den 15. October 1880.

Rech.-Anlage 16,400

Abonnementspreis viertelj. 4 1/2 M.,
incl. Belegblätter 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Scheitern für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 M.,
mit Postbefreiung 45 M.

Inkruste 5 gelb. Zeitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unferem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.

Korrekturen unter dem Redaktionsbrett
bis Spätzeit 40 Pf.
Zustände sind stets an d. Expedition
zu senden. — Abhatt wird nicht
gegeben. Zahlung prosumtorando
oder durch Postnachschuß.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

die städtische Einkommensteuer betr.

Nach dem im Ganvernehmen mit dem Stadtverordnetencollegium gefassten Beschlusse ist der zweite Termin der städtischen Einkommensteuer

den 15. October dieses Jahres

mit dem vierfachen Betrage des einfachen Steuerbetrages zu erheben.

Die Beitragspflichtigen werden deshalb aufgefordert, ihre Steuerbeträge spätestens binnen 14 Tagen, von dem Termine ab gerechnet, an unsere Stadt-Steuereinnahme, Brühl Nr. 11, Stadt, bei Vermeidung der nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen eintretenden gesetzlichen Maßnahmen abzuführen. Betreffend der gleichzeitig mit zur Erhebung gelangenden persönlichen Anlagen für die evangelisch-lutherischen Kirchen in Leipzig verweisen wir auf die untenstehende besondere Bekanntmachung.

Leipzig, den 26. September 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georai. Koch.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 11. October desselben Jahres sind, aus Anlaß der Aufstellung des Einkommensteuerkatasters für das Jahr 1881, die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter aufzufordern:

die ihnen behändigen Hauslistenformulare, nach Maßgabe der darauf abgedruckten Bestimmungen ausgefüllt, binnen 8 Tagen von deren Behändigung ab gerechnet und bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, die bei Verabfolgung des Termins unachtsächlich bestritten werden wird,

in der alten Nicolaischule, Nicolaischhof Nr. 13, entweder persönlich, oder durch Personen, welche zur Befreiung etwaiger Mängel Höhere Auskunft zu erteilen vermögen, abzugeben. Hierbei wird auf § 36 des oben angezogenen Gesetzes, Inhalts welchem sowohl der Beführer eines Hausgrundstückes für die Steuerbeiträge, welche in Folge von ihm verschuldeter unrichtiger oder unvollständiger Angaben, dem Staate entgehen, lastet, wie auch jedes Familienhaupt für die richtige Angabe aller zu seinem Hausstande gehörigen, ein eigenes Einkommen habenden Personen, einschließlich der Wermiether und Schlafstellenmischer verantwortlich ist, und auch darauf besonders hingewiesen, daß die auf der letzten Seite der Hauslistenformulare befindliche Bescheinigung von dem Hausbesitzer, beziehentlich dessen Stellvertreter unter Schriftlich zu vollziehen ist.

Falls Hausbesitzer oder deren Stellvertreter gar keine Hauslistenformulare oder solche nur in unzureichender Zahl erhalten haben, so können dergleichen auf Erfordern an obgenannter Expeditionsstelle in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 12. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georai. Koch.

Bauplatz-Versteigerung.

Der bereits am 10. vor. Mon. zum Verfaufe versteigerte, aber noch von uns unter Heutigem erläßener Bekanntmachung nicht geschlagene Bauplatz N. des zur Bebauung in geschlossener Häuserreihe bestimmten Baublocks II. an der Bismarckstraße von 928.27 Quadratmeter Flächeninhalt soll

Freitag, den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr

an Mathis (Rathhaus, I. Etage, Zimmer Nr. 16) anderweit zum Verfaufe versteigert und wird derselbe mit 27,000 M. angeboten werden.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Befragen und Parcellirungsplan liegen in unserem Bauamt, Tiefbauverwaltung (Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18) zur Einsichtnahme aus und werden daselbst auch Exemplare der Bedingungen und des Plans zum Preise von je 50 Pf. abgegeben.

Leipzig, am 11. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georai. Gerutti.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. die Reinigung des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung, in den Nächten vom 18. zum 19. und vom 19. zum 20. d. M. die Spülung der Hauptleitungen und vom 20. d. M. an die Spülung der Zweigleitungen vorgenommen werden wird.

Leipzig, den 14. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georai. Sidh.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums werden zu einer Sitzung am Mittwoch den 20. d. M. Abends 6 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerchule abzuhaltenen gemeinschaftlichen öffentlichen Sitzung eingeladen.

Zweck der Sitzung ist die Vornahme der Wahl von Vertrauensmännern für den Ausschuss zur Feststellung der Schöffen- und Geschworenenlisten.

Leipzig, den 14. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georai. Dr. Wangemann.

Der Dom zu Köln.

Ein denkwürdiger Tag ist heute für das deutsche Vaterland angebrochen. Nach einer Arbeit von Jahrhunderten ist ein Bauwerk vollendet, welches in seiner künstlerischen Gestaltung und, wie dürfen hinzufügen, in seiner nationalen Bedeutung Alles überragt, was das deutsche Genie bisher geschaffen hat. Der Kaiser, umgeben von der Mehrzahl der deutschen Fürsten, seinen treuen Rheinländern und von Vertretern des ganzen großen deutschen Volkes, weilt heute zu Köln am Rhein das herrliche Gotteshaus ein, dessen Thürme endlich in schönheitvoller Vollendung in den Aether hinaufstiegen, um damit aller Welt zu verkünden, daß es eines halben Jahrtausends bedurfte, diesen Riesbau zum Abschluss zu bringen.

Es ist erhebend, in dieser feierlichen Stunde dem Gefühl Ausdruck geben zu können, daß die Vollendung des Kölner Domes ein neues Band ist, welches das deutsche Volk mit der Dynastie der Hohenzollern verbindet. Die Mitglieder dieses Fürstengeschlechtes, besonders König Friedrich Wilhelm IV. und sein erhabener Bruder Kaiser Wilhelm, waren es, welche unter Hülfsleistung der ganzen Nation ein Werk förderten, das nun vollendet als ein Denkmal innigster Eintracht zwischen Fürst und Volk sich in den Fluten des deutschen Stromes erhaben-prächtig abspiegelt.

Das und Uebelwollen römischer Finstertlinge hatten lange vor diesem Festtage Mine auf Mine gelegt, um den idealen und nationalen Charakter der Feiertage zu zerstören; man hat es sogar gewagt, die allerhöchste Person in die Leidenschaften des Tages mit hineinzuziehen und dem Kaiser das

dreiste und sinnlose Wort zuzurufen: „Majestät, geben Sie uns unsern Erzbischof wieder!“ Der Ultramontanismus, der Feind des deutschen Volkes, so weit seine christlich-geschichtliche Tradition reicht, hat sich damit selbst gerichtet und, wie uns bedünken will, für ewige Zeiten mit Schmach und Schande bedeckt; denn keine Person im Vaterlande dürfte in ihrer edlen Toleranz und schlichten Herzlichkeit mehr zur Verächtung und zum Ausgleich befehlender Gegenstände geneigt sein als unser Kaiser!

Wenn durch die Umtriebe und die unwürdigen Anschläge dieser vaterlandslosen Partei ein Witzton in die schöne und erhebende Feier hineingetragen wurde, so ist dadurch der gerechte Zorn jedes aufrichtigen Vaterlandsfreundes erzeugt worden. Indes das mächtige Donngeläut ertönt heute mit bröhnender Stimme diese ohnmächtigen, von Rom aus dictirten Kundgebungen des Jesuitismus und verflücht aller Welt, daß ein protestantischer Kaiser in einem katholischen Gotteshause für das Wohl der Nation betet und seinem Gotte dankt für den glücklichen Abschluss eines unvergleichlichen, mit tausend Schwierigkeiten und unzähligen Opfern verknüpften Werkes!

Was uns aber anbetrifft, die wir hier im Herzen Deutschlands abseits dem Rheinstrome stehen, wir rufen heute nach dem festlich geschmückten Köln hinüber: Freude dieser Stadt und dem großen deutschen Vaterlande bedeute des Domes Vollendung, und Friede, Eintracht und Veröhnung sei sein hoffnungsvolles Geläute! Glückauf dem Dom und Heil dem Kaiser!

Politische Uebersicht.

Leipzig, 14. October.

Ob das Verhalten der preussischen Ultramontanen der Kölner Dombauerei gegenüber von Einfluss auf die Haltung der Staatsregierung sein wird, steht dahin. Wir können uns vorerst darauf beschränken, dem Misfallen der Presse über das Gebahren der Centrumpartei Ausdruck zu geben. Die von dem Bureau der Deutschen Reichs- und freiconservativen Partei herausgegebene Wochen-Correspondenz schreibt: „Die feindliche Haltung, welche die Ultramontanen dem Kölner Dombau-Feier gegenüber einnehmen, und die Sprache, welche sie in der Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König und in ihren Versammlungen führen, dient wesentlich zur Klärung der politischen Situation. Bisher war planmäßig von den Leitern des Centrums eine besondere Devotion gegen die Person des Landesherren zur Schau getragen und über die Minister hinweg dieser angetrunken worden. Neben den Zielen, welche man dabei nach oben verfolgte, erwies sich das Verfahren in doppelter Hinsicht wirksam. Man beschwichtigte die Bedenken, welche die politischen streng conservativen Elemente in den eigenen Reihen gegen die principiell oppositionelle Haltung der Partei hegen mußten, und erweckte gleichzeitig die Sympathie der Conservativen, bei welchen die Anhänglichkeit an die Person des Landesherren besonders stark ausgeprägt erscheint. Nicht minder wurde die Fiction erhalten, daß dieser den Bestrebungen des Centrums nicht abgeneigt sei. Jetzt wird klar, daß die zur Schau getragene Verehrung gegen den Landesherren nur so lange vorhält, als er nicht die Einseitigkeit des Centrums fört, anderenfalls aber in das völlige Gegenteil umschlägt. Die Zurückweisung der ultramontanen Adresse und der aus-

geprägten nationalen Charakter, welcher dem Dombau-Feier gegeben wird, beweist ferner aufs Klarste, wie man an Allerhöchster Stelle über das Centrum und seine Bestrebungen denkt. ...“

Obwohl die Herren vom Fortschritt sich deutsche Fortschrittspartei zu nennen beliebten, so qualifiziren sie sich dennoch ihren Worten und Thaten nach als die eifrigsten Particularisten. Auch in Hamburg ist neuerdings wieder — wie wir bereits gestern ausführten — diese Erscheinung zu Tage getreten. Zu den Pressorganen, welche auf diesen Widerspruch hinweisen, gehört auch die „Nationalliberale Correspondenz“. Das Blatt schreibt: Der in Hamburg abgehaltene erste nordwestdeutsche Parteitag der Fortschrittspartei hat eine Art von neuem Programm aufgestellt, das für den heutigen Geist dieser Partei sehr bezeichnend ist. An der Spitze dieses fortschrittlichen Programms prangt der Satz: Der Parteitag hält es für die wichtigste Aufgabe, die verfassungsmäßigen Rechte der Einzelstaaten gegen jede unmittelbare oder mittelbare Vergewaltigung zu schützen. Damit hat sich die Fortschrittspartei mit der nationalen Frage abgefunden und kann sich dann ruhig der Verwirklichung der Militair- und Steuerfragen, der wirtschaftlichen Reaction, der socialdemokratischen und „social-aristokratischen“ Bestrebungen widmen. Die Fortschrittspartei pflegt stets mit volltönenden Phrasen auf ihr Rumpfen und Ringen für die nationale Einheit in vergangenen Zeiten hinzuweisen, um endlich dabei anzulangen, ihre erste und wichtigste Aufgabe in dem Schutze der Rechte der Einzelstaaten zu erblicken. Warum sagt man nicht lieber: in dem weiteren Ausbau des bundesgenössischen Charakters des Reichs, in der Schaffung neuer föderativer Garantien, in der besten Ausbildung von einzelstaatlichen Reservat-rechten? Bei der heutigen Strömung scheint